

urbach - Eich - Düdelingen (Arbed).

Wie eingangs dieser Abhandlung erwähnt wurde waren die Minetteablagerungen im Süden unseres Landes schon den Römern bekannt, gelangten aber merkwürdigerweise, nach deren Abzug in Vergessenheit, bis sie gegen Mitte des 19. Jahrhunderts wieder entdeckt wurden. In der Zwischenzeit gewann man das Eisen aus Alluvial- oder Wiesenerz. Dieses Erz findet oder fand sich in Form von dunkelbraunen, glänzenden Körnern, von der Größe eines Sandkornes bis zum dicken Kieselstein mit Erde vermischten in verschiedenen Gegenden des Landes vor, so bei Bonneweg, Mersch, Cruchten, Differdingen, Küntzig, Kahler, Mamer. Um die Körner von der anhaftenden Erde zu befreien, mußte das Erz gewaschen werden, was in den «Erzwäschereien» geschah die an Flüssen, Bächen oder Weihern lagen.

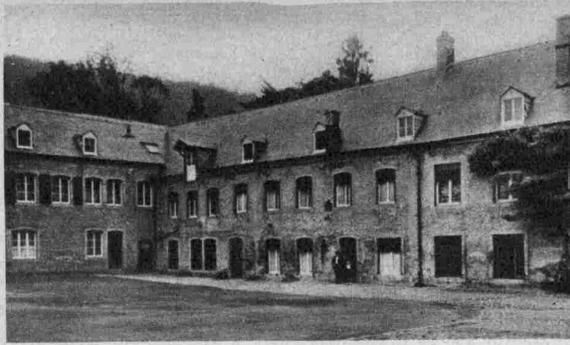


Bild 54. — Eicher Hütte. Beamtenwohnungen, früher bewohnt von August und Norbert Metz.



Bild 55. — Die von Ed. Metz stammende Sammlung alter Täken befindet sich in den Höfen der Eicher Hütte.

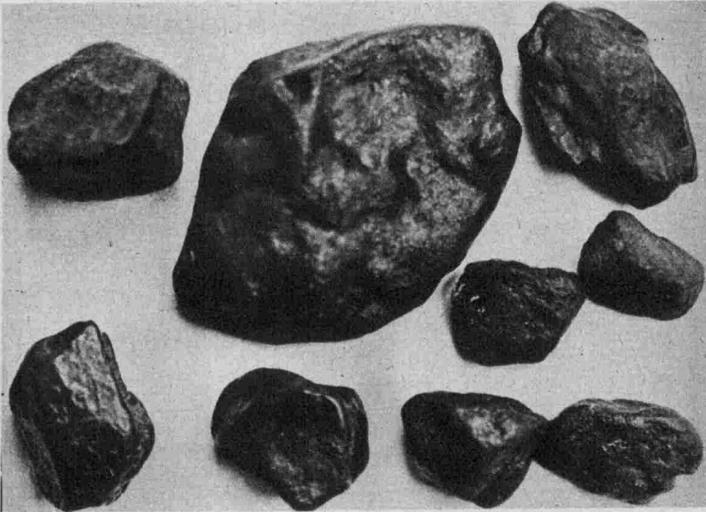


Bild 57. — Alluvial oder Wiesenerz. (natürliche Grösse.) Findet sich in losen Körnern verschiedener Grösse in der Erde eingebettet vor, so bei Bonneweg, Mamer, Küntzig, Mersch etc.

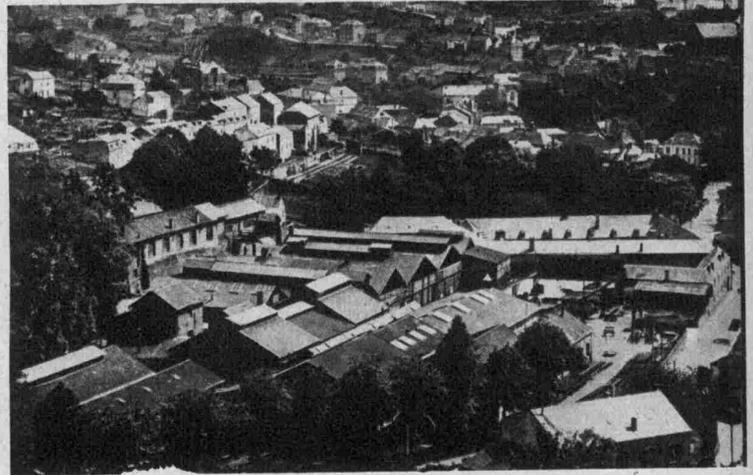


Bild 56. — Blick vom Papierberg auf die Eicherhütte.

Am 7. Juli 1818 richtete der königliche Intendant ein Schreiben an den Gouverneur von Luxemburg in welchem er mitteilte gelegentlich einer Dienstreise im Escher Kanton habe er in Erfahrung gebracht, in einem Wald in der Nähe von Esch, gehörend der Witwe Arend und Hrn. Notthom, beide aus Differdingen, sei ein Eisenerz entdeckt worden das besser schiene als das bis jetzt bekannte Wiesenerz. Es fanden daraufhin Nachgrabungen statt, das aufgefundene Erz entsprach jedoch nicht den Erwartungen, so daß die Arbeiten eingestellt wurden. Hätte man damals an jener Stelle etwas tiefer gegraben, so wäre man auf die eisenreichen Schichten gestoßen. 1837 unternahm Aug. Metz, damaliger Besitzer des Hochofens von Berburg, Nachgrabungen auf der, der Gemeinde Kayl gehörenden «Tetingereydt». Auch Metz verließ enttäuscht das Feld.

Andrerseits steht fest, daß in der Umgebung von Esch schon seit langer Zeit Minettesteine aus oberflächlichen Lager abgebaut wurden, zwar nicht um Eisen daraus

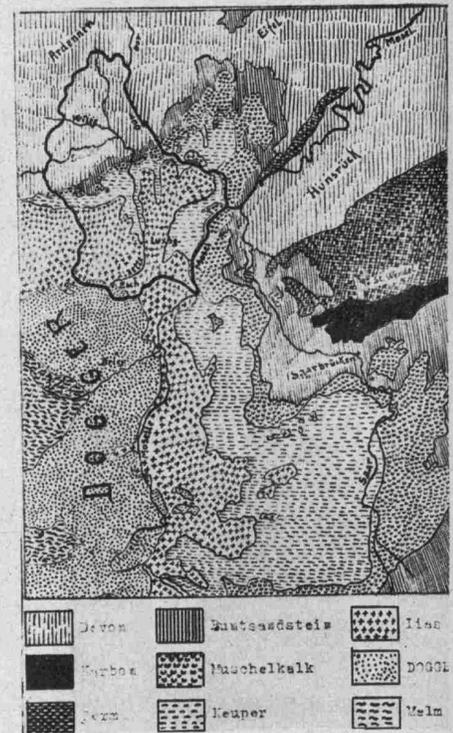


Bild 59. — Geologische Uebersichtskarte. Die Minettelager gehören der Juraformation an (Dogger) Die luxemburgischen Ablagerungen (3740 ha.) bilden den nördlichen Ausläufer des grossen Minettebeckens von Briey (100 000 ha.)

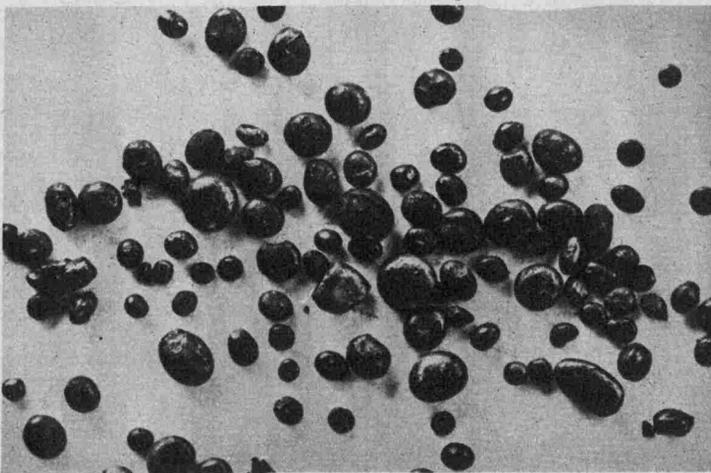


Bild 58. — Oolithe in 10facher Vergrößerung.

Die Minette ist ein Gestein in welchem eisenhaltige Körnchen, Oolithe genannt, von 0,05 bis 1 mm. Durchmesser, mit einer Grundmasse kalkiger oder kieseliger Natur verkittet sind. Das Bild zeigt Oolithe die aus der Grundmasse herausgenommen sind.

Man hatte also bis zu dem angegebenen Jahre keine Ahnung welch ungeheurer Reichtum an Eisenerz im Süden des Landes im Dornröschenschlaf lag. Ueber die Wiederauffindung der Minettelager lesen wir in dem Buche von Jos. Wagner, La Sidérurgie Luxembourggeoise avant la découverte du gisement des minettes, folgendes :